



## Naturnah Unterwegs

### Mehrtägige, jährliche Naturgartenexkursionen im Mai / Juni

*Go Wild 2014: Bäume spüren im  
New Forest (Großbritannien)*

*(Fotos: Kerstin Lüchow)*

Über Naturgärten kann man in epischer Breite diskutieren, philosophieren und theoretisieren. Um ihren Zauber, ihre einzigartige Ausstrahlung wirklich zu verstehen, muss man sie jedoch mit allen Sinnen erleben. Diese intensiven Eindrücke auf sich wirken zu lassen, vermittelt in der Regel deutlich mehr vom Wesen eines Naturgartens als jeder Vortrag oder

jedes Fachbuch. In einem blühenden Naturgarten zu stehen, der vor Leben nur so vibriert und so reich an Eindrücken ist, dass man gar nicht mehr weiß wo man zuerst hinschauen soll, macht immer wieder unglaublich Spaß. Der Vorsatz, sich vor Ort ein Bild zu machen scheitert leider oft an der Organisation, vor allem dann, wenn sich keine geeigneten Gärten im näheren Umfeld befinden.

Mit der seit 2009 jährlich stattfindenden, von Kerstin Lüchow organisierten mehrtägigen Exkursion „Naturnah unterwegs“ wurde diese Lücke erfreulicherweise geschlossen. Dieses Angebot steht allen Interessierten, sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern, offen. Jeder Naturgarten ist ein Unikat mit anderen Schwerpunkten, der die Vorlieben seiner Besitzer widerspiegelt. Erfreulicherweise gibt es keine Naturgarten-„Norm“, sondern Vielfalt ist Trumpf. Es gibt nichts Schöneres, als die Freuden eines Schwimmteichs praktisch zu erproben und unter den missbilligenden Blicken von Fröschen, Molchen, Libellen und Gelbrandkäfern ein paar erfrischende Runden zu drehen. Besucht werden sowohl in Eigenregie gestaltete, als auch von professionellen Gartenplanern angelegte Privatgärten. Es ist berührend, mit

welcher Hingabe, Freude und Begeisterung alle besuchten Naturgartenmitglieder sich die Zeit nehmen, uns an ihren Gartenräumen teilhaben zu lassen. Eine weitere Facette bilden Naturerlebnisräume z.B. naturnah umgestaltete Kindergärten und Schulen. Speziell als Privatgartenbesitzer hat man in der Regel nur selten Gelegenheit, derartige Projekte zu besichtigen. Wer einmal erlebt hat, wie selbstversunken Kinder in diesen blühenden Oasen mitten in der Stadt spielen, wie sie Natur im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, kann sich diesem Konzept nicht mehr verschließen. Auch öffentliches Grün ist für die Exkursionsteilnehmer interessant, beispielsweise die 30 naturnahen Flächen der Gemeinde Haar oder die Schaugärten in Berkum und Nettetel.

Manchmal vergessen wir völlig, dass sich die im Naturgarten verwendeten Samenmischungen an natürlichen Pflanzengesellschaften orientieren. Unsere heimischen Pflanzenarten in Form einer mehrstündigen Wanderung auch einmal in freier Wildbahn zu erkunden, ist daher ebenfalls eines der Ziele dieser Exkursion.

Die Anreise der meist 15-20 Teilnehmer erfolgt in der Regel mit dem Pkw, wer mit der

Bahn anreist, wird am Bahnhof abgeholt. Unterkünfte (meist preisgünstige Pensionen) und Verpflegung werden für alle TeilnehmerInnen gebucht. Durch Bildung von Fahrgemeinschaften wird die Anzahl der verwendeten Pkws an jedem Einzeltag minimiert. Sobald alle Teilnehmer das morgendliche Koma weit genug überwunden haben, um sich dem „Survival of the fittest“ erneut zu stellen, geht es los. Tägliche Treffpunkte sind jeweils die unterschiedlichen Etappenziele, wo die Teilnehmer mehr oder weniger zeitgleich eintreffen. Hierbei spielen die Kreativ-Modi der einzelnen Navis eine entscheidende Rolle. Offensichtlich gibt es auf jeder Route nahezu unendliche Möglichkeiten, um von A nach B zu gelangen. In einem umfangreichen Skript sind alle wesentlichen Hintergrundinformationen (inklusive Adressen) aufgelistet, freie Seiten nach jedem einzelnen Programmpunkt dienen als Notizraum für die persönlichen Eindrücke. Jeder Teilnehmer, der Lust hat, kann einen kleinen Bericht über ein besuchtes Projekt schreiben, der dann mit Fotos auf unserer Vereinswebsite eingestellt wird. Hier kann sich die Exkursionsleitung in der Regel vor Angeboten gar nicht retten.

Es gibt immer einige Teilnehmer, die über eine hervorragende botanische Artenkenntnis verfügen und damit auch nicht hinter dem Berg halten. Derartige Koryphäen gadenlos zu löchern, ist völlig legitim und begrüßenswert. Artenkenntnis aus Büchern

zu erwerben ist mühsam, der Austausch mit anderen Exkursionsteilnehmern vergrößert das Wissen dagegen auf spielerische Weise. Für die Teilnahme an einer Exkursion sprechen zahllose Gründe: Privatmitglieder erhalten wertvolle Impulse für die Gestaltung des eigenen Gartens, Firmen profitieren von Fachinformationen für künftige Projekte. Entscheidend sind aber auch der intensive Austausch in einer Gruppe von Gleichgesinnten, das gemeinsame Erleben und die Freude an der Schönheit der Natur. Naturgärten können so verflucht sexy sein!

Tief berührt hat mich die diesjährige Exkursion „Go Wild“ nach England, die erstmalig gemeinsam mit dem Unternehmen Laade Gartenreisen als Busreise organisiert wurde. Im Nationalpark „New Forest“ wandert man durch einen Wald, wie man ihn sonst nur noch aus Märchen kennt. Mehrhundertjährige Eichen, vom hohlen Veteran bis hin zum völlig überwucherten Totholzstamm veranschaulichen den natürlichen Stoffkreislauf eines Waldes in zauberhafter Weise. Die über tausendjährige Eibe auf einem Kirchhof in Crowhurst war dann der absolute Höhepunkt der Exkursion. Einem solchen Gebirge von Baum gegenüber zu stehen, die Präsenz eines derart unvorstellbar alten Lebewesens hautnah zu erfahren, erfüllt den Betrachter mit Freude, kindlichem Staunen und tiefer Demut.

*Werner David*

*Diese Exkursionsberichte geben einen kleinen Einblick in unsere Englandreise 2014 „Go Wild“ (Fortsetzung folgt):*

## Chalk grassland – Martin Down

Die Sonne scheint warm. Wir wollen die chalk grasslands zwischen Dorset und Hampshire erkunden und warten auf den ortskundigen Senior Reserve Manager Robert Lloyd. Die Zeit vertreiben wir uns mit einer Tasse Tee, der recht abenteuerlich von dem fliegenden Bratwurstverkäufer auf dem Fernfahrerparkplatz gebraut wird. Durch die stark eutrophierte, mit hohen Brennnesseln bewachsene Parkplatzrand-

zone gelangen wir in das hochgelobte ursprüngliche grassland. Seit Jahrhunderten wurde hier nicht, bzw. nur partiell gepflegt. Für die stabile Zusammensetzung der Vegetation ist die Beweidung durch Schafe verantwortlich. Die bunten Blumenwiesen unserer Kalkmagerrasen im Kopf, ist doch mancher erst einmal enttäuscht. Wächst hier nur Gras? Soweit das Auge reicht: Gras, durchsetzt mit ein paar vergraiseten Bü-

Auf diesen Webseiten findet sich eine umfangreiche Übersicht über die bereits stattgefundenen Exkursionen, die vielleicht Lust zur eigenen Teilnahme im nächsten Jahr machen kann:  
[http://www.naturgarten.org/aktuell/exkursion\\_naturnahunterwegs/](http://www.naturgarten.org/aktuell/exkursion_naturnahunterwegs/)

<http://www.naturgartenvielfalt.de/exkursionen/>

**Kontakt:**

Kerstin Lüchow

[naturgartenvielfalt@web.de](mailto:naturgartenvielfalt@web.de)



schen. Das soll das berühmte „chalk grassland Martin Down“ sein? Habitat für seltene Pflanzen, Schmetterlinge und Vögel?

Der Reichtum der Vegetation erschließt sich erst allmählich, hier steht das Kleine Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), dort Augentrost und Wiesenlein und dann die ersten Orchideen: Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*) und Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*)! An manchen Stellen muss man aufpassen, dass man nicht auf die diversen Knabenkräuter tritt, da uns der Park-Ranger weglos mitten durch die Wiese



führt. Jeder dürfe hier laufen wo er wolle. Meist marschieren wir aber brav im Gänsemarsch hinter ihm her.

Zunächst entlang des alten Römerwalls, der gut sichtbar weit durch die Landschaft zieht und heute die Grenze zwischen Dorset und Hampshire bildet. Kommentar des Rangers: „Blame the Romans for it.“ Er führt uns auf eine weitere steile Erhebung mit diversen Kanten und Abbrüchen. Es sind die Reste eines Schießübungsgeländes (riflerange) aus dem ersten Weltkrieg. Wo dort der Oberboden abgetragen wurde, ist die Vegetation deutlich schwächer, in einem anderen Teil ist in den 40er Jahren für ein paar Jahre gepflügt worden, auch hier kann man Unterschiede ausmachen. Auch wo noch vor wenigen Jahren für einen Modellflugplatz das Gras ganz kurz geschnitten wurde, hat sich die Pflanzenzusammensetzung geändert. Ein anderer Teilbereich wird wieder umgepflügt, um dadurch offenen Boden für die Brut bestimmter Zugvögelarten („aus Afrika“) zu erhalten.



Da ist ja das seltene Knabenkraut!



Viele verschiedene Bläulingsarten kommen im chalk grassland Martin Down vor (Fotos: Kerstin Lüchow)

**Martin Down** is one of many National Nature Reserves managed by Natural England, a government funded body which works for people, places and nature, to conserve and enhance biodiversity, landscapes and wildlife in rural, urban, coastal and marine areas.

Although one of the largest uninterrupted areas of chalk grassland in the country (342 hectares of downland), Martin Down represents a small remnant of the downland which once covered the chalk (Kreide).

Eine besonders „magere“ Stelle, an der der weiße Kreideuntergrund zum Vorschein kommt und auf der die wenigen Pflanzen sichtlich Mühe haben, ist durch eine skurrile Begebenheit entstanden: Ein gestohlener Geländewagen wurde hier wie auch immer aufs Dach gedreht und brannte aus. Das Ergebnis ist nun ein Studienobjekt für Botaniker.

Der Guide führt uns weiter zu einer Stelle, an der er einige wenige Exemplare einer seltenen Ragwurzart gesehen hatte. Am Standort angekommen, ist die Empörung groß: Die Blütenstände sind eindeutig abgeschnitten worden! Helles Entzücken bei unseren Orchideenspezialisten ruft dann aber der Fund eines verbliebenen noch blühenden Exemplars aus. Der Kniefall vor dem Objekt der Bewunderung mit aufgeschlagener Botanik-Bibel ist nun ein Muss.

Die Pflege des Graslandes wird von Schafen erledigt. Der Ranger ist gleichzeitig „Mowing-Sheep-Manager“. Er ist dafür verantwortlich, wann welche Teilbereiche von den Schafen abgegrast werden. „Mobmowing“ ist die anschauliche Bezeichnung für diese Art der „Mäharbeiten“, die meist im Oktober durchgeführt werden.

Eine große Anzahl teils seltener Pflanzen können so gedeihen und Schmetterlinge und Vögel entwickeln sich ungestört. Beispielhaft seien genannt:

Hufeisenklee, Wundklee, Kleiner Wiesknopf, Kalk-Kreuzblume (*Polygala calcarea*), Kleines Mädesüß, Erd-Segge (*Carex humilis*), Steppengreiskraut, Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*). Bei den Tieren sind es Himmelblauer Bläuling, Komma Dickkopffalter, Schachbrett, Großer Perlmutterfalter, Skabiosen-Schneckenfalter, Kleiner Würfel-Dickkopffalter, Kronwicke-Dickkopffalter, Feldlerche, Rebhuhn, Turteltaube, Feldhase.

Auf dem Rückweg durchs hohe Gras fragt jemand ängstlich nach Schlangen. Ja, es gibt hier die Kreuzotter („Britain's only poisonous snake“). Wenn wir ihr begegnen würden, könnten wir uns glücklich schätzen, denn die hat sogar unser Ranger noch nie zu Gesicht bekommen.

Zurück auf dem Parkplatz ist der Fernfahrer-Bratwurstverkäufer verschwunden, aber unser Bus mit Fahrer Benjamin wartet auf uns und trägt uns neuen Abenteuern entgegen.



**Reinhard Molke**  
D - 76744 Wörth a. Rhein  
☎ 07271 - 42512  
✉ reinhard.molke@web.de



**Explanation „Down“:**  
Downs, rounded and grass-covered hills in southern England that are typically composed of chalk. The name comes from the Old English dūn (“hill”).

**Star species:**  
toadflax, field fleawort, early gentian and lesser centauray. Twelve orchid species, five bat species, twelve bumblebee species, many butterflies.

**Address:**  
Chalk grassland – Martin Down in Hampshire Natural England – Cherry Lodge Farm, Shrewton, GB Salisbury SP3 4ET

**Further information:**  
[http://www.naturalengland.org.uk/Images/Martin-Down-leaflet\\_tcm6-31905.pdf](http://www.naturalengland.org.uk/Images/Martin-Down-leaflet_tcm6-31905.pdf)



(Fotos: Rita Schütt und Kerstin Lüchow)

## Centre for Wildlife Gardening in London

Die Anreise in der Rush Hour ist langwierig, da das Zentrum für Wildlife Gardening sich seit zwanzig Jahren mitten in London befindet. In einer schmalen Wohnstraße öffnet sich ein künstlerisch gestaltetes Metalltor und führt uns auf ein 2400 m<sup>2</sup> großes Gelände. Später werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass derselbe Künstler auch die Straße verschönert hat: Auf den geschwungenen Straßenlaternen laufen Chamäleons und die schwarzen Schmiedezäune tragen Blumen auf den Spitzen. Die lange Auffahrt, auf beiden Seiten mit 2 m hohen Mauern begrenzt, wirkt noch etwas kahl. In den 20 cm breiten Beeten an den Mauern entlang sind jedoch jüngst Kletterpflanzen, wie z.B. Clematis vitalba, Geißblatt und Hopfen gesetzt worden und viele Wildstauden blühen schon dazwischen. Und dann kommen wir ins Grün, alles ist mit Hecken aus heimischen Sträuchern und Bäumen umrahmt, man merkt gar nicht mehr, dass man sich in der Stadt befindet. Der Teich ist eine Überraschung für mich – hier tummeln sich jede Menge Kaulquappen und Molche. Im Totholzbeet fühlen sich die Larven des Hirschkäfers wohl, wie uns berichtet wird. Nachgucken darf man nur an anderer Stelle, was so unter Steinen, Holz oder Teppichen für



**Address:**  
The London Wildlife Trust  
Centre for Wildlife Gardening  
28 Marsden Rd  
GB London SE15 4EE



Zentrum für Wildlife Gardening wird unsere Naturgarten-Idee schon gut vertreten – obwohl es (noch) keine Kooperation gibt. Auf die Frage, was denn das Wichtigste zur Förderung der Tiere im Garten ist, erhalten wir die Antwort: 1. ein Teich, 2. Totholz, 3. keine Pestizide, 4. Gras höher wachsen lassen und nicht so aufräumen, 5. einheimische Wildpflanzen und Blüten übers ganze Jahr.



**Rita Schütt**  
D - 23881 Breitenfelde  
☎ 04542 - 83 79 60  
✉ rita.schuet@posteo.at

Tiere wohnen. Dies Angebot wird vor allem von den Kindern genutzt, die mit der Schulklasse oder mit ihren Eltern zu Besuch kommen. Die ehemalige Wiese ist zurzeit eher Rasen zum Toben, der Boden war zu nährstoffreich und das Ergebnis gefiel nicht mehr. Der nächste Wiesen-Versuch ist in Planung. Witzig fand ich ein Beet mit dem Schild: „butterfly garden in progress“; dort waren auch nur Mini-Pflänzchen zu sehen und die Erklärung notwendig. Hier im Zentrum gibt es auch Veranstaltungen für Senioren und Demenzzranke. Diese bepflanzen Hochbeete oder befüllen, essen und beschnuppern Pflanzen. In weiteren Veranstaltungen wird Kompost hergestellt und Tipps zum naturnahen Gärtnern gegeben. Das schön gestaltete Niedrigenergiehaus, es ist mit recyceltem Zeitungspapier gedämmt, fügt sich gut auf dem Gelände ein. Dieses ist Treffpunkt für verschiedenste Organisationen des Umwelt- und Naturschutzes, dient auch der Tee-Pause für Gruppen wie uns und ist mit Nisthilfen bestückt. Interessant sind künstlerische Werke, die wir entdecken. Es gibt unter anderem behauene Steine mit Gesicht, ein Keramikmosaik-Gemälde und ein Wildbienenhaus aus Paletten, das uns alle begeistert. Hier im



**Further information:**  
<http://www.telegraph.co.uk/gardening/gardenstovisit/10146194/Cultivated-chaos-the-meadows-of-Sticky-Wicket.html>

Pam Lewis give some of the best instruction available in her 2003 book "Making Wildflower Meadows". Sticky Wicket garden will not open at the moment, but they will be running Meadow Courses.

[www.stickywicketgarden.com/](http://www.stickywicketgarden.com/)

(Fotos: Kerstin Lüchow)

## Sticky Wicket Garden

Warum der Garten so benannt wurde, wir wissen es nicht genau. In der Online-Übersetzung bedeutet „to be on a sticky wicket“ sich auf schwankendem Boden befinden oder in der Klemme sitzen. Nun wie auch immer, die Besitzerin dieses Gartens, Pam Lewis, sitzt dort gern auf ihren fünf acres Land.

Der Garten wurde seit 1987 von Pam und ihrem Mann Peter auf ursprünglich Wiesen und Weiden angelegt und sollte sowohl naturnahen, als auch ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Er sollte ein sicherer Ort für die Natur sein, ebenso wie ein Paradies für Künstler. Dementsprechend wurden die einzelnen Gartenbereiche auch so bepflanzt, dass ein in Formen und Farben harmonisches Bild entstand.

Nach dem Tod ihres Mannes 2004 und einem schweren Reitunfall 2006 entschloss sich Pam Lewis, den Garten mehr der Natur zu überlassen und zu sehen, was daraus entstünde.

In der Regel ist Pams Garten auch nicht mehr öffentlich zugänglich. Dass wir dort eine Führung von ihr und ihrem Head Gardener, mit der sie den Garten gemeinsam bewirtschaftet, bekamen, ist ein großes Privileg!

Der Rundgang umfasste eine große Wiese, die ursprünglich eine Pferdeweide gewesen war und die nun abschnittsweise gemäht wird. Da die Wiese nicht gedüngt wurde, Klappertopf die Gräser unterdrückt und Saatgut aus der Umgebung immer

wieder ausgebracht wurde, bietet sie ein buntes Spektrum für das Auge und nicht zuletzt Nahrung und Platz für Vögel, Insekten und Schmetterlinge.

Rund um das neu gebaute Haus liegen ein sonniges Blumenbeet, ein schattiger Bereich, zwei Teiche und ein mit Steinen eingefasstes Trockenbeet, dessen Pflanzen ungeplant gewachsen sind.

Über unbefestigte Pfade geht es vorbei an Hühnern und Gänsen zu einem weiteren Wiesenbereich. Dort wurde lehmige Erde zu einem Hügel aufgeschichtet, der von den Ziegen geliebt und beweidet wird. Diese Wiese wird als Heuwiese genutzt. Es wachsen Taubenskabiose, Färberginster, Betonica und Teufelsabbiss.

Die Besichtigung des Nutzgartens mit sorgfältig eingefassten Beeten, die teilweise von einer Pergola überdacht sind, schließt den Rundgang durch den Garten fast ab. Es bleibt nur noch der Teil, der speziell mit Nektarpflanzen für Bienen und Schmetterlinge angelegt wurde unter Berücksichtigung der verschiedenen Pflanzenformen und Farben vorwiegend aus dem blauen, violetten und pinken Farbspektrum wie Geranium, Allium, Baldrian, Nachtviolen, Knautien und Salbei gemischt mit verschiedenen Wildrosen, Karden, Holunder und Schwarzdorn.

In einem Interview mit dem Telegraph sagte Pam Lewis 2013: 'But where I had careful progressions, it is now like a watercolour where the colours have been swirled together. And I am not too worried about which colours meet. At one time I wouldn't have been able to sleep if I had yellow flowers in my purple garden.'

Auf jeden Fall hat mir dieser Besuch sehr viel Freude gemacht, und ich bin froh und dankbar, dass wir diesen besonderen Garten besichtigen durften.



**Barbara Regling**  
 D - 25421 Pinneberg  
 ☎ 04101 - 74 79 7  
 ✉ [regling-pi@gmx.de](mailto:regling-pi@gmx.de)

Dieser ästhetische Aspekt ist heute noch erkennbar, aber er hat nicht mehr die Gewichtung, die ihm ursprünglich zuerkannt worden war.

